



200 Jahre Clientis Sparcassa Wädenswil, Generalversammlung

Grussadresse durch Regierungspräsident Ernst Stocker in Wädenswil, 1. April 2016 (Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Verwaltungsratspräsident (Franz Breitenmoser)

Sehr geehrter Herr Direktor (Marcel Melliger)

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Vielen herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrer Jubiläums-Generalversammlung. Ich habe diesen Termin sehr gerne in meine Agenda eingetragen und freue mich, hier an dieser Jubiläums-GV einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Ich habe meine Wurzeln hier in Wädenswil – hier bin ich daheim. Hier bin ich mit meiner Grossmutter zur Sparcassa gegangen, um das Sparkässeli zu leeren. Hier bin ich mit gut 30 Jahren auch Genossenschafter geworden.

Nie hätte ich damals gedacht, dass der Meisterbauer Stocker später einmal tagtäglich nach Zürich fährt und sich mit den Finanzen, den Steuern und dem Staatshaushalt beschäftigt. Und nie hätte ich gedacht, dass hier bei diesem Anlass zu Ihnen reden werde.

Nun ist es aber so, und das zeigt, wie die Zeit läuft. 200 Jahre – das ist eine lange, eine sehr lange Zeit! Es freut mich ausserordentlich, dass eine Wädenswiler Bank ein solch hohes Jubiläum feiern kann und damit eine der ältesten Banken der Schweiz ist.

Nicht ganz die älteste, aber älter auch als die Zürcher Kantonalbank! Und wahrscheinlich auch die einzige Bank, die von einem Dorfpfarrer mitbegründet worden ist.

Von einem Pfarrer, der die Jahresrechnung der Bank in den Anfangsjahren im Gottesdienst bekannt gegeben hat. Und der die Quittungen in einem Schrank unter der Kanzel aufbewahrt hat, wie ich in Ihrer Jubiläumspublikation mit Interesse gelesen habe!

Das ist schon fast unglaublich, wenn man an die Vorschriften des Bankgeheimnisses oder auch der Finma denkt!

Ihr Jubiläum und Ihre Geschichte sind so aussergewöhnlich, dass ich Ihnen gerne auch die Gratulationen meiner Kolleginnen und Kollegen im Regierungsrat überbringe: Sie sind ebenfalls beeindruckt von der Konstanz, die Ihr Institut in diesen beiden Jahrhunderten und bis heute an den Tag gelegt hat.

Nun, meine Damen und Herren, eine Bank lebe „von schlechten Geschäften“. Das hat Hermann Abs einmal gesagt. Herrmann Abs war in den 60er-Jahren der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bank, also der Verwaltungsratspräsident der Deutschen Bank.

Aber seien Sie nicht irritiert von dieser Aussage. Hermann Abs hat seiner Aussage nämlich einen wichtigen Nebensatz angehängt, der seinem Zitat erst den richtigen Sinn gibt: „Eine Bank lebt von den schlechten Geschäften, *die sie unterlässt.*“

Hermann Abs – übrigens auch einer der engsten Berater des früheren Bundeskanzlers Konrad Adenauer – lag mit dieser Aussage offensichtlich schon damals sehr richtig.

Auf jeden Fall zeigt die Geschichte der Schweizer Grossbanken, dass schlechte Geschäfte einer Bank rasch zum Verhängnis werden können. Die älteste Schweizer Bank hat ja vor nicht allzu langer Zeit als selbständiges Institut aufgeben müssen (Wegelin).

Wenn ich diese pointierte Aussage von Hermann Abs zum Nennwert nehme, dann haben Sie mit der Sparcassa Wädenswil in den letzten 200 Jahren offensichtlich nicht sehr viel falsch, aber sehr viel richtig gemacht! Auch wenn Sie ebenfalls schwierige Zeiten durchlebt haben. Dazu gratuliere ich Ihnen und Ihren Vorgängern.

Sie haben sich also auf die guten Geschäfte konzentriert. Und diese scheinen sich dadurch auszuzeichnen, dass sie aus der näheren Region stammen, von diesem Ufer des Zürichsees und seinem Hinterland. Dies ist Ihre Stärke und hier liegen Ihre Wurzeln. Hier haben Sie Ihre grössten Kenntnisse und Kompetenzen. Gut, dass Ihnen das sehr bewusst ist!

Schon bei der Gründung im Hungerjahr 1816, im Jahr ohne Sommer, hatten Ihre Vorgänger die Bedürfnisse der Region, ihrer Einwohnerinnen und Einwohner und vor allem ihres Gewerbes die Bedürfnisse vor Augen. Diese Bedürfnisse waren es, nach denen sich die Sparcassa bei der Kreditvergabe ausgerichtet hat. Damit leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Gedeihen unserer Region.

Die Bedürfnisse der Region haben sich immer wieder auch bei Ihrem kulturellen, sozialen und gemeinnützigen Engagement für Institutionen oder Vereine in den Gemeinden dieser Region gezeigt. Mit Ihren Vergabungen und Beiträgen leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Gedeihen dieser Region – nicht nur, aber auch jetzt in Ihrem Jubiläumsjahr wieder ganz ausgeprägt.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen Blick aus der Region auf den Kanton Zürich und in die Welt. Zürich ist der fünftwichtigste Finanzplatz der Welt. Der Finanzplatz steht aber vor grossen Herausforderungen. Das erfahre ich immer wieder bei Gesprächen mit den Repräsentanten der wichtigsten Banken auf dem Platz Zürich und im elfköpfigen Bankrat der Nationalbank, also dem Verwaltungsrat der SNB, und im Gespräch mit dem Präsidium der SNB, die für unsere Währungspolitik verantwortlich ist.

Wir müssen unseren Finanzplatz pflegen. Deshalb bin ich, noch als Volkswirtschaftsdirektor, mit einer Wirtschaftsdelegation auch nach China gereist. Man muss wissen: In China ist die Politik der Türöffner für das Geschäft, und mein Ziel war es, dass Zürich zur

Schweizer Drehscheibe für den Handel mit der chinesischen Währung, mit dem Renminbi, wird.

Das ist uns gelungen: Anfang 2016 hat die China Construction Bank, die CCB, ihren Ableger in Zürich eröffnet. Das ist ein wichtiger Schritt für unseren Finanzplatz und vor allem für unsere Wirtschaft, die mit China handelt: Die CCB hat weltweit 20'000 Filialen und 500'000 Mitarbeitende.

Wo auch immer, meine Damen und Herren, ob regional, landesweit oder international: Zentral im Bankengeschäft ist das Vertrauen. Das ist das höchste Gut, das eine Bank und ein Land haben. Wenn ich sehe, wie stark unsere Währung ist, dann ist dieses Vertrauen offensichtlich noch immer sehr gross.

Dazu tragen auch Sie mit der Sparcassa bei. Ich hoffe, dass Sie diese Rolle auch in Zukunft weiterhin so gut spielen – die Region braucht Sie, Sie nützen der Region.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen nochmals zu Ihrem hohen Jubiläum und zu den gelungenen Jubiläumspublikationen, und ich wünsche Ihnen und Ihren Nachfolgern weitere erfolgreiche 200 Jahre!